

Elektrizitäts-Ausstellung in Luzern

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **36 (1920)**

Heft 11

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-581158>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: **ZÜRICH** Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

■■■■■ Telegramme DACHPAPPVERBAND ZÜRICH - Telefon-Nummer Selsnu 3636 ■■■■■

Lieferung von: **Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebmassen, Filzkarton**
Teerfreie Dachpappen

4418

malisierung und Typisierung sowohl der Hausformen, d. h. der Grundrisse und Aufrisse, wie auch aller Einzelbauteile, wie Fenster, Türen usw. notwendig. Eine solche erlaubt der Bauindustrie eine Herstellung der Baubestandteile in Massen und auf Vorrat und damit eine Verringerung der Kosten. Auch das Aneinanderbauen der Häuser in Reihen bringt gegenüber dem freistehenden Einzelhause eine große Verbilligung mit sich.

Bisher weniger vorhanden, aber nicht weniger erwünscht muß der Zusammenschluß solcher Bauinteressenten erscheinen, die ihr Heim lieber auf eigener und nicht bloß lebenslänglich gepachteter Scholle und mit Aufwendung eigener Mittel erstellen möchten, die aber, um unter Ausschaltung des Bodenwuchers zu geeignetem Bauland zu kommen und allfällig auch der Unterstützungsbeiträge des Bundes und der Gemeinden teilhaftig werden zu können, sich auf freier Grundlage zur Vertretung und Durchsetzung ihrer Interessen zusammenschließen. Auch für solche, mehr dem Mittelstand dienenden Siedlungsgruppen wird es sich um die Erstellung von typisierten und normalisierten Landhäusern handeln. Indessen wird hier weniger der ausgesprochene Reihenhausbau, als vielmehr der Zweifamilien- und Dreifamilienhaustypus zur Anwendung kommen.

In Basel hat sich bereits eine Anzahl solcher Bauinteressenten zusammengeschlossen und eine „Gesellschaft zur Förderung des Landhausbaus“ gegründet, die ihren Mitgliedern die Beschaffung geeigneten Baulandes ermöglicht, Rat und Anleitung erteilt und in gemeinsamer Vertretung Baukredite und Bauunterstützungsbeiträge zu sichern trachtet. Dem Vorstände gehören u. a. die Herren Dr. ing. Hans Schwab als Präsident, Dr. jur. Braun und Dr. phil. Dehler an. Beitritts- und Jahresbeitrag belaufen sich auf je 10 Fr. Neben weiteren Bauinteressenten und technischen Mitarbeitern ist jedermann als Mitglied willkommen, der bereit ist, die Vereinsbestrebungen zu unterstützen. Die Gesellschaft wird auch in allen andern größeren Schweizerstädten Gruppen aufbauen. Das Sekretariat befindet sich in Basel, Missionsstraße 48.

Bauliches aus Uznach (St. Gallen). Die mit 1. Juli ins Leben tretende Kirchgemeinde Uznach hat beim Bahnhof Uznach eine Liegenschaft um 100,000 Fr. erworben und wird das Gebäude zu gottesdienstlichen Zwecken herrichten.

Kirchenrenovation in Malans (Graubünden). Die Einwohner-Gemeindeversammlung beschloß, 15,000 Fr. an eine Renovation der Kirche auszurichten. Die Gesamtkosten sind auf 30,000 Fr. veranschlagt.

Elektrizitäts-Ausstellung in Luzern.

15. Mai bis 15. Juni.

(Korrespondenz.)

In den Räumen der ehemaligen Schützenfesthalle, unmittelbar neben dem Bahnhof, also in der seit Jahren bekannten Ausstellungshalle, haben die Stadt Luzern und die Zentralschweizerischen Kraftwerke eine Elektrizitäts-Ausstellung eingerichtet, die den Besuch auch seitens der Techniker und Gewerbetreibenden verdient, und zwar nicht allein wegen den mannigfachen Ausstellungsgegenständen, sondern auch wegen der vorbildlichen Anordnung und Ausstattung, in der die Veranstaltung sich dem Auge des Besuchers bietet. Von den zahlreichen Ausstellungen, die in den letzten Jahren Land auf und ab abgehalten wurden, dürfte die neueste in Luzern weit aus die schönste Anordnung bieten. Ob man zur Tages- oder Nachtzeit die in maurischem Stil gehaltenen Räume durchwandert: immer wird man angenehm empfinden, wie Ausstellungsgegenstände und Ausstellungsräume harmonisch zusammenstimmen, umflutet von einer schönen Beleuchtung, zu der sich abends noch die Festbeleuchtung der Ausstellungshalle, des Wasserturms samt der Kapellbrücke, des Bahnhofes, der Hauptpost, des Gebäudes der S. B. B. und des Kurgartens gesellen. Diese Außenbeleuchtung ist ein Anziehungspunkt für sich und verdient, daß man einen Abend in Luzern verbringt.

Die Ausstellung selbst bietet allerdings dem Techniker, sofern er nicht auf dem elektrotechnischen Gebiet tätig ist, weniger als eine Maschinen-Ausstellung. Man sieht vor allem die Anwendung der Elektrizität im Haushalt, dann auch im Gewerbe und in der Landwirtschaft.

Beginnen wir mit dem Haushalt. In erster Linie kommt die elektrische Küche zur Geltung: Kochherde, Kochplatten, Tauchsieder, Backöfen, Wärmespeicher-Öfen, Warmwasser-Anlagen, Dörrapparate. Für die Wohnstube merken wir uns vor allem die schönen Beleuchtungskörper in den mannigfachsten Ausführungen. Auffallend ist, daß viele Ersteller zum Holz übergehen; ein Bink, wie geübte Drechsler hier ein neues Gebiet in ihre Tätigkeit aufnehmen können. Daneben findet man auch gehämmertes Eisen, und man wird zugeben müssen, daß Holz und Eisen sehr wohl berufen sind, die teuren Messingbeleuchtungskörper zu ersetzen. In der Stube treffen wir dazu noch Leppich- und Fußwärmer, Sesselwärmer, Tee- und Kaffeemaschinen, Staubsauger. Für das Schlafzimmer kommt das mit einfachsten Mitteln erstellte Lichtbad in Frage. Praktisch für Kranke ist eine

Beleuchtungsanlage samt Lesetisch, die für alle möglichen Bedürfnisse verstellbar und mit Blatthaltung versehen ist. Im Arbeitszimmer der Hausfrau steht die Nähmaschine mit dem elektrischen Antrieb. Im Badezimmer finden wir elektrische Badeeinrichtungen für Groß und Klein, im Waschhaus die elektrisch angetriebene Waschmaschine, eine reiche Auswahl von Bügeleisen, sogar eine Bügelmaschine. Mannigfach sind die Anlagen für die Raumbeheizung: Heizöfen mit und ohne Regulierung, manchmal in Verbindung mit Wärmespeicher- oder Warmwasseranlage. Die elektrisch beheizten Kachelöfen haben gute Formen und Farben; wenn der Betrieb nicht zu hoch kommt, wird man gerne diese Heizung einführen. Für die Übergangszeit im Herbst und Frühjahr tun es auch einfachere Apparate, die man in guten und geschmackvollen Ausführungen findet; hierher wird der Akkumulieröfen zu rechnen sein. Eine andere Gruppe umfaßt die Kochapparate, Back- und Konditoreiöfen, von denen einzelne im Betrieb stehen und schmackhafte, saubere Erzeugnisse liefern. Bei den hohen Kohlen- und Holzpreisen merke man sich, daß für das Brot mit Nachtkraft auszukommen ist und der so angewärmte Ofen tagsüber für Zuckerbäckwerke ausgenutzt werden kann. Die billige Nachtkraft macht es auch eher möglich, mit Wärmespeicheranlagen die Elektrizität im Haushalt dienstbar zu machen. Daß neben den genannten noch zahlreiche Apparate für die täglichen Bedürfnisse des Hauses, des Bureaus usw. zu sehen sind, ist gegeben.

Eine Sehenswürdigkeit für sich bildet die elektrische Küche für die Ausstellungswirtschaft. Wer deren schmackhafte Erzeugnisse genießen will, versäume nicht einen Besuch in der schön ausgestatteten Festwirtschaft.

Vertreten sind ferner die Generatoren, Motoren und Umformer; die Bedeutung der Transformatoren wird praktisch vorgeführt an der Beleuchtungs- und Betriebsanlage für die Ausstellung selbst. Die Schwachstrom-Apparate und -Einrichtungen zeigen wenig neues. Die Meßinstrumente geben dem Nichtfachmann einen Begriff, wie fein solche Instrumente gebaut sind. Widerstände, Schalter, Automaten, Regulatoren, Sicherungen und Zubehör werden mehr nur von den Fachleuten unter das Auge genommen, ebenso Freileitungen, Kabel und Armaturen.

Wie die Elektrizität in Industrie und Gewerbe praktisch angewendet wird, zeigen eine Anzahl Arbeitsmaschinen (Drehbank, Bohrmaschine, Schleifmaschinen, Sägeblätter-schärfmaschine), ferner Pumpen, Fräsen, Kühl- und Eismaschinen, Feigknetmaschine.

Ein besonderes Gebiet hat sich die Elektrizität in der Landwirtschaft erobert: Je mehr die Arbeitslöhne steigen, desto mehr muß sie auf maschinellen Betrieb bedacht sein. Man trifft daher den Elektromotor, meist in praktischer fahrbarer Ausführung, zum Antrieb von Saugpumpen, Dreschmaschinen, Tresterstößelmaschinen, Pumpen für Most, Wein und Wasser. Dazu elektrische Brutapparate für den Hühnerstall; ja sogar eine elektrische Melkeinrichtung wird praktisch vorgeführt.

Endlich sind noch zu erwähnen die Anwendung der Elektrizität auf medizinischem Gebiet, für den physikalischen Unterricht und für die Bureaux. Die verschiedenen Maschinen für diktieren, frankieren, briefschließen, brieföffnen, addieren, geldzählen, vervielfältigen usw. finden große Aufmerksamkeit. Bei näherer Überlegung wird man bald darauf kommen, daß für größere Betriebe, in denen solche Maschinen sozusagen den ganzen Tag ausgenutzt werden können, sich diese Auslagen bald bezahlt machen.

Im allgemeinen fällt angenehm auf, wie auch die Schweizerfirmen bestrebt sind, die Apparate und Gebrauchsgegenstände in handlichen und schönen Formen

auszuführen. Das wird mit dazu beitragen, ihnen überall Eingang zu verschaffen.

Alles in allem: dieser knappe Bericht mag darlegen, wie mannigfach die Elektrizität im Haus und Beruf, im Bureau wie im täglichen Leben nutzbringend und zeitsparend verwendet werden kann. Die Luzerner Ausstellung wird jedem etwas bieten, das er zu seinem Vorteil anwenden kann. Wem es irgendwie möglich ist, benütze die Gelegenheit und besuche die nach jeder Richtung anregende Veranstaltung.

Die Schülerarbeiten der baugewerblichen Abteilung der Gewerbeschule der Stadt Zürich.

Ein Fachmann berichtet hierüber in der „N. Z. Z.“: Nach dreijähriger Unterbrechung sind gegenwärtig die Arbeiten der baugewerblichen Abteilung der Gewerbeschule der Stadt Zürich in den Räumen des Gewerbe-museums öffentlich ausgestellt. Wer Gelegenheit hatte, diese Schülerarbeiten zu besichtigen, wird mit Freude und Genugtuung einen wesentlichen Fortschritt an unserer Gewerbeschule festgestellt haben. Die Ausstellung zeigt deutlich und klar den Weg, den diese Unterrichtsanstalt seit ihrer vor sechs Jahren durchgeführten Reorganisation betreten hat: sie ist eine Arbeits- und Handwerker-schule im besten Sinne geworden. Der Dilettantismus in der Auswahl und Anwendung des Lehrstoffes ist fast gänzlich verschwunden. In den ausgestellten Zeichnungen und Rissen erkennen wir, daß das Zeichnen nicht als Selbstzweck betrieben wird. Die Zeit der Schau-stellung von sogenannten „schönen Zeichnungen“ am Schluß des Schuljahres ist glücklicherweise vorbei. In den gefertigten Proben kommt das Bestreben zum Ausdruck, nur praktische, verwendbare Arbeit zu schaffen. Der kritische Beobachter vermißt jedoch fast bei allen Zeichnungen und Gegenständen die notwendigen Angaben, ob die Arbeiten selbständig oder unter Mitwirkung des Lehrers, ferner ob sie nach Vorlagen beziehungsweise Modellen vom Schüler angefertigt worden sind. Auch dürfte es im Interesse einer erschöpfenden Aufklärung der an der Schule betätigten Arbeitsmethoden sein, wenn sämtliche von den Schülern angefertigten, nicht nur die für Schauzwecke ausgewählten Arbeiten zur Ausstellung gelangten (in kleinem Separatraum, Mappen usw.). Die Klassen für Baulehrlinge, Bauleute und Maurer weisen im allgemeinen gute Arbeiten auf. Der Aufbau des Lehrstoffes ist den praktischen Anforderungen angepaßt. Immerhin gibt der Lehrstoff Anlaß, die Frage aufzuwerfen, ob die den Bauleuten gestellten Aufgaben, z. B. Willenbauten usw., nicht über das Lehrziel einer

E. Beck

Pieterlen bei Biel-Bienne

Telephon Telephon
Telegramm-Adresse:

PAPPBECK PIETERLEN;

empfiehlt seine Fabrikate in 3335

Isolierplatten, Isolierteppiche
Korkplatten und sämtliche Teer- und
Asphalt-Produkte.

Beckpapiere roh und imprägniert, in nur bester
Qualität, zu billigsten Preisen.
Carbolinum. Falzbaupappen.